

stischen Völkern, die gleichfalls für eine Abtrennung der von den Esten bewohnten Gebiete Livlands und Estlands von Rußland gesammelt haben. Gegenwärtig haben diese Erklärungen eine weitere Bestätigung erfahren. Auf Beschluß der Landtage der Ritter- und Landchaften Livlands und Estlands, die in Riga am 22. März 1918, in Riga am 28. März 1918 tagten, sind Landesversammlungen berufen worden, die aus Vertretern aller Bevölkerungsgruppen ohne Unterschied der Nationalitäten zusammengesetzt wurden. Diese Landesversammlungen trafen in Riga am 8. April 1918, in Riga am 10. April 1918 zusammen. Ihre einstimmig gefaßten Entschlüsse lauten:

1. In Estland: Die vollständige staatliche Lösung Estlands von Rußland wird hiermit auf Grund des laut Dekret vom November 1917 von der russischen Regierung proklamierten Selbstbestimmungsrechtes der Völker Estlands und entsprechend der am 28. Januar 1918 dem russischen Weonaten in Stockholm von Vertretern der Ritter- und Landchaften Livlands und Estlands erteilten Unabhängigkeitserklärung ausgedrückt. Die Beschlüsse über die definitive Regelung der staatsrechtlichen Stellung Estlands sind von dem in Riga gemeinsam für Livland und Estland zusammengetretenen Landtag zu fassen.

2. In Livland: Der livländische Landtag versammelt erklärt über seine Übereinstimmung mit der Unabhängigkeitserklärung Estlands und seine Zustimmung zur russischen Forderung. Die Bevölkerung Livlands und Estlands hat somit durch die Erklärung ihrer Vertreter von dem Rechte, ihr Schicksal frei zu bestimmen, Gebrauch gemacht und die Lösung von Rußland begehrt, wovon wir die russische Regierung in Kenntnis zu setzen die Ehre haben.

Riga, den 19. Mai 1918.
Dr. v. Straß für Livland, E. v. Trebern für Estland, Freiherr v. Leisinghausen, Führer der Abordnung des liv- und estländischen Landtages, Riga, Livland.

Nachdem Herr Hoff diese Erklärung durch das auswärtige Amt erhalten hatte, sandte er sie ordnungsgemäß an keine Regierung in Moskau weiter.

Die Wünsche der Esten.

Das Berliner Tageblatt bringt eine Zuschrift des hiesigen Vertreters der estnischen Regierung, der darin nochmals die Wünsche der estnischen Regierung darlegt. Der Wunsch, von Rußland freizukommen, ist keine Besonderheit der deutsch-estnischen. Er wird auch von den Letten und Esten geteilt. Der Streit zwischen Deutschen und Esten geht nur darum, daß diese ein völliges selbständiges neutrales Estland wünschen, während die kleine deutsch-baltische Adelschicht auf einen möglichst engen Anschluß an das Deutsche Reich hinarbeitet. Der Vertreter der estnischen Regierung schließt seine Darlegungen:

Aus allem geht hervor, daß der Plan der estnischen Volksvertretung keineswegs als Utopie und eine durch nichts berechtigte Forderung betrachtet zu werden, sondern auf ernsten Erwägungen beruht. Das gab auch Estland die Hoffnung, bei dem deutschen Volke, seiner Vertretung und seiner Presse Sympathien und Unterstützung seiner Bestrebungen zu finden. In dieser Voraussetzung haben die Bevollmächtigten der estnischen Volksvertretung sich an die deutsche Regierung gewandt mit dem Gesuch, ihnen die Fahrt nach Berlin zu gestatten, um die Wünsche des estnischen Volkes und die Stellung der estnischen Regierung zu erläutern. Diese Bitte ist leider erfolglos geblieben. Wohl aber ist seit der Zeit eine Reihe Angelegenheiten erschienen, die mit der Lösung der estnischen Frage in einer sehr schlimmen Richtung drohen. Ich meine besonders den Versuch, es so darzustellen, als ob der „Bundestrat“ den Willen der estnischen Bevölkerung vertrete.

Die Trennung zwischen Rußland und Livland-Estland ist selbstverständlich erst dann vollzogen, wenn Rußland ihr zustimmt. Bis dahin bleiben Estland und Livland nördlich der „roten Linie“ des Brest-Litovsker Vertrages Teile des russischen Reiches. Das sind die Tatsachen, an denen nicht zu rütteln ist.

Lenin über die auswärtige Politik.

Nach einer Moskauer Habasmeldung hielt am Dienstagabend Lenin während einer Vollversammlung der Zentral- und Volkswirtschaftsminister der Sowjets eine Rede über die auswärtige Politik und sagte: „Die Sowjetregierung ist zu vergleichen mit einer Insel in dem imperialistischen Meer, das von starken Strömungen bewegt wird. Glücklicherweise ist unsere Insel von diesen gewaltigen Strömungen nicht berührt worden, denn diese laufen einander entgegen und brechen sich gegenseitig.“

Sichtlich der internationalen Lage der Sowjetrepublik bemerkte Lenin, diese sei äußerst prekär. Er gebe zu, daß der von Rußland geschlossene Friede jeden Augenblick gefährdet werden könne. Nach einem Sonderbericht der Rhein-Westf. Stg. sagte er über die Lage im fernen Osten: Japan halte eine Millionen-Armee bereit, die vorläufig von Amerika in Schutz gehalten werde. Eine Verständigung beider wäre zum Nachteil Rußlands. Es sei aber auch möglich, daß Amerika seine Politik in diesem Punkte gegen die Entente orientieren werde. Die Entlassung der englisch-französischen Truppen an der Kurmanbahn sei unmöglich, da die Sowjets ohne Waffen beständen.

Schließlich gab Lenin eine drastische Mitteilung des Berliner Gesandten Joffe bekannt, die besagt, Deutschland wüßte freundschaftliche Beziehungen zu Rußland und Gleichstellung der russischen Staatsangehörigen mit den übrigen Neutralen. Martoff, der Führer der Menschewiki, nannte Joffes Beschwichtigung infolge des deutschen Vormarsches in der Arim gegenstandslos. Swerdlow, der Präsident des Volkswirtschaftsministeriums, betonte Deutschlands friedliche Absichten.

Es wurde eine Entschädigung angenommen, in der man die Sowjetregierung beauftragt, schließlich die Disarmierung zu verstärken. Wie der Moskauer Nahe Sowjet meldet, hat die Sowjetregierung gegen das Vertreiben englisch-französischer Truppen an der Kurmanbahn entschieden Protest eingelegt.

Gegenrevolution in Odessa.

Das Berliner ukrainische Pressebureau meldet: In Odessa ist die sozialistische Duma aufgelöst und das Rathaus wurde von der Miliz umringt. Zum Bürgermeister von Odessa wurde General Dobrowolski, zu seinem Gehilfen Arkaditsch ernannt.

Die in Odessa und Umgebung der Stadt stehenden polnischen Legionen sind auf gemeinsamen Verlangen der österreichisch-ungarischen, polnischen und ukrainischen Behörden aufgelöst worden. Ebenso wurden die polni-

schen Legionen in der Ukraine in der Gegend von Charkoff zusammengezogen und nach Ablieferung der Waffen aufgelöst.

Gegen die Losreißung des Kaukasus.

Wien, 25. Mai. Einer Moskauer Meldung zufolge übermittelte der Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten dem Grafen Mirbach eine Note, in der gegen die Proklamierung des unabhängigen kaukasischen Staates vom Schwarzen bis zum Kaspischen Meer protestiert wird. Die Sowjetregierung werde alle Ufforderungen der neuen kaukasischen Regierung energisch belämpfen.

Großflucht Nikolajewitsch in Kaukasien?

Nach einem Petersburger Habasbericht sollen die Truppen, die sich in der Gegend Jelakirinsk im nördlichen Kaukasus konzentrieren, von dem früheren Großfürsten Nikolajewitsch befehligt werden. Die Nachricht ist noch nicht bestätigt worden. Wenn sich diese Nachricht bestätigt, wäre Nikolajewitsch, der in der Arim in deutsche Hände geriet, demnach wieder freigegeben worden.

Graf Mirbach bei Lenin.

Moskau, 25. Mai. Der deutsche Gesandte Graf Mirbach machte Lenin seinen ersten offiziellen Besuch. Die Besprechungen des Besuchs große Bedeutung zu und suchen darin einen Beweis für die Stärkung der Macht der Sowjets.

Die Erfolge eines U-Kreuzers.

W. L. B. meldet: Am 8. Mai konnte von den Erfolgen des unter dem Befehl des Nordseeführers Edelmann stehenden U-Kreuzers berichtet werden, der im Sperrgebiet um die Azoren 17 wertvolle Schiffe versenkte. Der inzwischen eingegangene Bericht des Kommandanten enthält noch manche interessanten Einzelheiten, die sowohl den zähen Widerstand einiger der angegriffenen Schiffe wie auch das menschheitsfreundliche Verhalten der U-Kreuzerbesatzung überzeugend darstellt. So bestand der U-Kreuzer ein Gefecht mit dem italienischen Dampfer „Rombo“, 4455 Brutto-Registertonnen, der von einem amerikanischen Hafen im Golf von Mexiko mit einer Ladung Kaputza für die italienische Marine nach Messina unterwegs war. Schon nach dem ersten Warnungsschuss eröffnete dieser Dampfer aus beiden Geschützen das Feuer. Sein Widerstand wurde jedoch durch das gutgezielte Schnellfeuer des U-Kreuzers gebrochen. Durch einige Volltreffer war die leicht entzündbare Ladung des Dampfers in Brand geraten, was die Besatzung zum Einstellen des Feuers und zum Segeln der weichen Ueberbleibsel antrieb. Das von beiden Seiten mit großer Erbitterung durchgeführte Feuergefecht hatte auf deutscher Seite weder Verluste noch Beschädigungen, auf dem Italiener jedoch nicht unbedeutende Menschenverluste verursacht. Fünf Mann, darunter ein Offizier, waren gefallen, zehn Leute teils schwer, teils leichter verwundet. Die Verwundeten wurden an Bord des U-Kreuzers genommen und von dem Arzt verbunden. An Stelle eines leckgeschlagenen Rettungsbootes wurde der Italiener ein Boot von einem anderen bereits vorher aufgefunden und in der Nähe treibenden Dampfers übergeben und die Schiffbrüchigen auch mit Proviant ausgerüstet.

Zwei Tage später hielt der U-Kreuzer die schwedische Biermältsfabrik Wogda an, die mit einer Schiffsladung für die schwedische Regierung von Spanien nach Schweden unterwegs war. Obwohl sich der Segler einwandfrei innerhalb des Sperrgebietes befand, seine Versenkung mithin berechtigt gewesen wäre, wurde hier von abgesehen, in Anerkennung der für ein Geschiff bei widrigem Winde bestehenden Schwierigkeiten, die Grenzen des Sperrgebietes zu meiden.

15 000 Tonnen.

Berlin, 24. Mai. (Anteil.) In der Westküste Englands wurden von einem unserer U-Boote herbeiführt die englischen Dampfer „Brinch“ (113 Brutto-Registertonnen), „Dug“ (1350 Brutto-Registertonnen) und „Lynch“ (8000 Brutto-Registertonnen). Alle drei Schiffe waren mit Kohlen beladen. Im ganzen noch neu eingelangten Meldungen der U-Boote vernichtet 15 000 Brutto-Registertonnen.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Bergebliche italienische Anstürme.

Wien, 24. Mai. Knälich wird vermeldet: Gestern griffen die Italiener unsere Stellungen auf der Zugna-Toria und im Gischale nach Karfen, weitestgehendem Geschützfeuer zu widerstehen. Die beiden ersten Angriffe drangen schon in dem trefflich wirkenden Feuer unserer Batterien blutig zusammen. Die Angreifer stürzten in ihre Gräben zurück. Beim dritten Anlauf kamen die Italiener bis knapp an unsere Stellungen. Kaiserlichen vom 3. Regiment sprangen aus ihren Deckungen und warfen sich dem Feinde mit gewohnter Tapferkeit entgegen. Der Kampf endete mit einem vollen Siege der Unsrigen. Der Angreifer wurde überall zurückgeworfen, ein letzter Anlauf führte noch in der Nacht geklärt. Zu gleichem Ergebnis führten drei weitere, die der Feind gegen unsere Stellungen auf dem Monte Molone verlor. Auch hier wurde er jedesmal abgewiesen.

So hat für die Italiener auch das vierte Jahr ihres Kampfes mit schweren Misserfolgen begonnen.

Der Chef des Generalstabs.

Die italienische Kriegsfeste.

Um der Kriegsmüdigkeit zu steuern, haben die leitenden Stellen Italiens auch den dritten Jahrestag des italienischen Eintritts in den Krieg mit einer Offensive beginnen wollen, die bis jetzt jedoch erfolglos blieb. Aus dem k. u. k. Kriegspressequartier wird unter dem 24. Mai gemeldet: Die schon in den letzten Tagen gemeldete immerfort sich steigende Gelechtsamkeit an der Südküste hat im Laufe des gestrigen Tages zu größeren Kampfhandlungen an der Tiroleer Front geführt. Dreimaliger Angriff der Italiener zwischen dem Gisch-Tale und der Zugna-Toria wurde zweimal bereits durch Artilleriefeuer, das dritte Mal im Nachhinein zum

völligen Scheitern gebracht. Auch am Monte Molone wurden drei italienische Angriffe abgewiesen.

Der Verner Bund meldet, nach italienischen Berichten ist der Kampf vom Adamello-Gebiet bis zum Monte Dello heftig entbrannt. Österreichische Vorstöße wurden von italienischer Seite durch Artillerie erwidert. Am stärksten fanden Zusammenstöße am Monte Passubio statt.

Der Einzug des Prinzen von Wales in Rom hat Veranlassung gegeben, daß sich, wie das Berl. Tglbl. mitteilt, Szenen wahren Deliriums unter gemäßigten Sozialisten auf England abspielten. Der sozialistische Avantgarde erwähnt den Jahrestag der italienischen Kriegserklärung mit keinem Wort. Dagegen bringt er eine Anzahl Meldungen über die wegen Begegnung ihrer Kriegsgenossenschaft verhafteten Sozialisten. Erco löst die Leiden auf, die Italien während der drei verflochtenen Kriegsjahre erdulden mußte und fügt hinzu: Der Gedanke an ein viertes Kriegsjahr ist etwas Schreckliches.

Ein vierter Winterfeldzug?

Moskau, 25. Mai. Auf den letzten Allrussenkonferenzen zu Paris und Abbeville ist die Notwendigkeit eines weiteren Winterfeldzuges anerkannt und eine Kommission ernannt worden, die unter militärischer Leitung steht und sich nach Amerika bezieht, um zu ergründen, inwiefern Amerika in der Lage ist, die europäischen Verbündeten während des Winters mit allem Nötigen an Lebensmitteln sowie Truppen und den erforderlichen Ausrüstungsgegenständen zu versorgen. Diese Kommission ist bereits abgereist.

Die amerikanische Anstrengung.

Washington, 23. Mai. (Reuter.) Der Prothomarschal General Crowder hat weitgehende Bestimmungen mitgeteilt, um Grund davon zu tun, in Juli an alle Männer eines bestimmten Alters einzuweisen oder kämpfen zu lassen. Die Bestimmungen treffen nicht nur Wehrfähiger, sondern auch die in unmittelbarer Nähe des Krieges lebenden. Man wird die zwischen neuen Arbeit und Heeresdienst wählen lassen. Die Pläne glauben, daß dieser Plan die Arbeiterfragen in der Landwirtschaft, dem Schiffbau und der Munitionsindustrie lösen werde.

Englischer Nidzug in Mesopotamien.

Der Züricher Anzeiger meldet: In Mesopotamien macht sich eine Rückgangsbewegung der Engländer auf neue bemerkbar. Es verläutet, daß die Engländer schwerer fallen, ihre weit über Bagdad hinausgeschobenen Truppen während der tropischen Hitze zu versorgen, weshalb man sich entschlossen hat, sie wieder zurückzunehmen. Auch am Euphrat gehen die Engländer zurück. Sie haben den Ort Bagdadi, 8 Kilometer nordwestlich von Bagdad gelegen, geräumt.

Die italienischen Truppen in Frankreich.

Paris, 24. Mai. Wie Paris berichtet, sind die für die französische Front bestimmten italienischen Truppen jetzt alle in Frankreich eingetroffen. Sie befinden sich augenblicklich noch in einer Stadt Mittelfrankreich, wo sie vom Vertreter Italiens in Versailles, General Robilant, befehligt werden. Die italienischen Truppen werden in den nächsten Tagen auf die französische Front verteilt werden.

Die Flieger-Streifzüge.

Berlin, 24. Mai. Die Tätigkeit unserer Bombengeschwader war bei den klaren Nächten der letzten Woche besonders lebhaft und von guten Erfolgen begleitet. Es wurde die bisher unerreichte Menge von 30 000 Kilogramm Bomben in einer Woche abgeworfen. London, Paris, Döbet, Calais und viele andere militärisch wichtige Punkte waren das Ziel der unermüdlichen und schnell durchgeführten Angriffe. Zwei große Munitionslager des Gegners bei Biargies und bei Abbeville wurden durch Lufttreffer in die Luft gejagt. Lange Zeit waren Explosionen von außerordentlicher Stärke zu beobachten. Hauptmann Voehl hatte an diesen Erfolgen hervorragenden Anteil. Die Luftkämpfe der letzten drei Tage führten wieder zu einem vollen Erfolge unserer Luftstreitkräfte. Am 20., 21. und 22. Mai wurden 33 feindliche Flugzeuge und ein Fesselballon abgeschossen. Unsere Verluste betragen nur fünf Flugzeuge und ein Fesselballon.

Paris, 23. Mai. Ähnlich wird gemeldet: Die deutschen Flugzeuge, die an dem zweiten Luftangriff in der Nacht teilgenommen haben, zählten etwa 30. Sie stießen auf das kräftige Sperrfeuer unserer Geschütze, so daß die Tätigkeit unserer Verteidigungsgeschwader, von denen 54 Flugzeuge aufgestiegen waren. Ein einziges Flugzeug des Gegners ist über die Hauptstadt gelangt und hat einige Bomben abgeworfen. Ein Tozer und zwölf Verwundete sind gemeldet worden. Eine gewisse Anzahl Bomben ist über Ortschaften der Bannele geworfen worden. Es hat einige Tote gegeben.

Paris, 24. Mai. Im Verlaufe der letzten Nacht wurden etwa 16 Bomben auf die Pariser Bannelle geworfen, die nur auf Anlagen fielen und unbedeutenden Schaden anrichteten. Etwa 40 Bomben, die auf die große Bannelle im Süden geworfen wurden, haben unzählige Menschen verletzt. Personen, die in ihr Vaterland zurückgekehrten Familien angehörten, getötet und 16 andere verwundet. Der Schaden ist wenig bedeutend.

Ein alldeutsches Bekenntnis.

Im Verlage der Reichsbachischen Verlagsbuchhandlung hat einer der geistigen Führer der Alldeutschen, Herr Kurt von Ströng, ein Buch erscheinen lassen: „Unser alldeutsches Kriegsgeliebte“. Das erste Kapitel dieses Buches überschreibt Herr v. Ströng „Ein Selbstbekenntnis“, und dieses Selbstbekenntnis beginnt mit den Worten (an der Wihandlung der deutschen Sprache durch diesen Alldeutschen sind wir schuldig):

„Schon als Schuljunge unter dem Eindrucke des letzten Deutsch-Französischen Krieges und dann einem ausnahmsweise vorzüglichem Geschichtsunterricht auf dem damaligen Berliner Kochschmidt'schen Gymnasium in bewundernswürdiger Weise unterrichtet, war der Deutsche Bergeltungsfähig, wie wir diesen Weltkrieg richtiger heißen müßten, der Traum meines Lebens, an dessen Erfüllung ich nie zweifelte, wohl aber, ob ich ihn bei der unglücklichen Friedensfestigkeit der nachbismarckischen Reichs-

sonnabend
leistung noch
wurde. In
gekauft, der
erzogen endli
Wollen und
nach 1871 bra
nicht der Vo
Entlassung h
übergerichtet
England zum
dann der
halten konnte
als solche Ged
Das feind
des Herrn v.
deutschen Rep
Gemeinde den
historische
in Wort und
gebehrte
Liedern alle
den Regierung
Zeichen g
recht offen rü
der größten
für ihn gefoch
Ehrene am deu
erwies. Die
die Eltern geb
mer, die Kinder
Glieder haben,
gesehen geoff
diese Welt
für höchstes
In
eben sich die
preußisch ver
Deutsche Tage
um die Welt
als ein Beispiel
des Deutschen
In de
des Krieges
Socialdem
Richtung
der während
Nachkriegs
der Ziele,
Da liegt die
für sein sol
individualis
program
wagte Geg
über den
den Dingen
überhaupt, g
nicht auf jed
das groß
Berbau
Wirtschaft
Selbstb
Junier es
demokratis
hellung im
lung vom
Nachkrieg
Deutschen
Tagezeitung
die Eigenart
teit zum Her
wolle. Herr
soziale Ideal
Reichst
einem Artikel
Er macht da
konsequenzen
den deutschen
abzuleiten.
Verge
Ergebnisse
die wichtigst
um nur we
1. die
Ritterrede,
erstem Lebens
unsere Lie
2. die
3. die
17. Mai, de
Verleugung
160 Gram
3. das
in der pre
4. die
5. ...
Instand
Brent am
Das
Voll bekl
hört ein
einige
recht unbed
Der
Wirtschaft
haben in der
ist in der
Stellung der
aber vollständig
auf der